Wenn der Geist der Wahrheit kommt,   
wird er euch in alle Wahrheit leiten

***Johannes 16.13-14 – 13 Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, wird er euch in aller Wahrheit leiten. Denn er wird nicht aus sich selber reden; sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen. 14 Er wird mich verherrlichen; denn von dem Meinen wird er’s nehmen und euch verkündigen.***

***1. Er wird mich (JESUS) verherrlichen (Vers 14)***

Das Thema des Heiligen Geistes ist nicht er selber.  
Sein großes Thema ist es, Christus großzumachen, ihn zu verherrlichen. Jesus soll ganz groß rauskommen. ER ist das Zentrum.

***Alle Wahrheit –*** und ***Ich bin die Wahrheit.  
Wahrheit*** ist „aletheia“ – die Aufhebung einer Verborgenheit (gr. a letheia = das Verborgene)  
a. Jesus ist der weggezogene Vorhang.  
***Wer mich sieht, sieht den Vater.***Jesus (der Sohn) ist die Wahrheit über den Vater.  
Wenn du fragst: „Wie ist denn Gott?“  
Dann gibt es darauf eine ganz einfache Antwort: WIE JESUS.  
Gott unter uns aufgetreten, als Immanuel = Gott mit uns.  
Das ist einzigartig – das gibt es in keinem religiösen System dieser Welt.

b. Der Heilige Geist will uns die Einzigartigkeit Jesu vor Augen stellen – und tief einprägen. Jesus ist einmalig – und er ist unüberbietbar.

Er will, dass wir stolz sind auf Jesus, und dass wir uns seiner nicht schämen, nicht schamhaft verschweigen, was wir an ihm haben…

**Hier ein paar Takte zur Einzigartigkeit Jesu…**

***3. Jesus Christus lebte ein Leben von außergewöhnlicher Reinheit.***

Er lebte, wie nie ein anderer Mensch vor ihm gelebt hatte.

Seine Sündlosigkeit ist von seinen Zeitgenossen nicht in Frage (in Zweifel gezogen) gestellt worden.

***Johannes 8.46 – wer unter euch kann mich einer Sünde überführen***

Und die Pharisäer hatten darauf keine Anklage zur Hand.

***2 Korinther 5.21 – Denn er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, auf dass wir in ihm die Gerechtigkeit würden, die vor Gott gilt***

***1 Petrus 2.21 ff – 22 er, der keine Sünde getan hat und in dessen Mund sich kein Betrug fand; 23 der, als er geschmäht wurde, die Schmähung nicht erwiderte, nicht drohte, als er litt, es aber dem anheimstellte, der gerecht richtet; 24 der unsere Sünden selbst hinaufgetragen hat an seinem Leibe auf das Holz, damit wir, den Sünden abgestorben, der Gerechtigkeit leben. Durch seine Wunden seid ihr heil geworden.***

*Von Buddha wird bezeugt:*

*„Ich war verwöhnt, sehr verwöhnt. Ich salbte mich mit Benares Sandel (Öl). Bei Tag und bei Nacht wurde ein weißer Sonnenschirm über mich gehalten. Ich hatte einen Palast für den Sommer und für den Winter und einen für die Regenzeit."*

*Buddha heiratete mit 19 Jahren – darüber hinaus hat er aber auch noch einen Harem und die schönsten Tänzerinnen. Er führte ein üppiges Leben.*

*Mit 29 Jahren überkommt ihn die Selbsterkenntnis über die Hohlheit seines Lebens. Ohne sich von Frau und Kind zu verabschieden, verlässt er alles.*

*Das Leben Mohammeds*

*ist auch in der Zeit, da er als Gründer des Islam tätig war, von schweren sexuellen Verfehlungen belastet – selbst seine eigenen Anhänger haben ihm dafür schwerste Vorwürfe gemacht. Nach dem Tod seiner geliebten ersten Ehefrau Chadidscha nahm er nebeneinander 11 weitere Frauen und 4 Konkubinen, obwohl selbst der Islam nur höchstens 7 (4) Frauen für einen Mann gestattete.*

Keiner der großen Religionsstifter sah sich selbst als vollkommen an.

Jeder musste zuerst einmal sein eigenes Leben in Ordnung bringen.

Sie haben zuerst an ihrer Erlösung gearbeitet, ehe sie anderen ihren Heilsweg verkündigten.

Jesus brauchte sich den Weg zum Vater nicht freikämpfen.

Er kam vom Vater. Zwischen ihm und dem Vater stand nie etwas, das bereinigt hätte werden müssen – Jesus kam, um **unser** Verhältnis zum Vater in Ordnung zu bringen.

***4. Der Tod Jesu.***

Der Tod Jesu am Kreuz auf Golgatha ist kein Tod für eigene Schuld.

Er ist der Einzige, der nicht für eigene Schuld stirbt.

Es ist ein stellvertretendes Leiden – und Jesus hat daran keinen Zweifel gelassen.

***Markus 10.45 – gibt sein Leben zu einer Erlösung für viele***

***Johannes 1.29 – das Lamm, das der Welt Sünde trägt***

Jeder andere Mensch auf dieser Welt ist mit seiner eigenen Schuld belastet.

Jeder kann immer nur daran gehen, sich selber zu erlösen.

Er kann nie einen anderen erlösen, weil er mit seiner eigenen Schuld genug zu tun hat.

Jesus Christus ist der Einzige, der nicht für eigene Schuld zu sterben brauchte – er konnte für fremde Schuld sterben.

Er allein kann die Ketten abnehmen, die kein Mensch selbst abzuschütteln vermag.

Er öffnet ein Gefängnis, zu dem kein Mensch einen Schlüssel besitzt.

Er zahlt den Preis, den kein Mensch für sich bezahlen kann.

Der Tod Jesu war nicht das Ergebnis seines Lebens.

Es war ein Tod für fremde Schuld.

Er hat etwas vollbracht, was kein Mensch tun kann und seither auch kein Mensch mehr zu tun braucht.

Seither kann jeder, der es möchte, in diese Gewissheit eintreten:

***„Es ist vollbracht." (Johannes 19.30)***

Es ist bezahlt. Es ist genug getan. Es ist jetzt alles gut.

Darum gibt es im Evangelium eine Gewissheit, die die Heidenwelt so nicht kennt.

Die bleiben in ihrer sprichwörtlichen „Heidenangst“.

Sie wissen nicht, ob ihr Bemühen, ihre Werke, ihre Opfer, ihre Askese und ihr Almosen ausreicht.

Der Christ darf wissen: der volle Preis wurde bezahlt – und jetzt ist wirklich alles gut.

***5. Jesus Christus ist als einziger von den Toten auferstanden.***

Alle Religionsstifter sind tot. Ihre Gräber sind zu besichtigen – es sind Wallfahrtsstätten, Stätten der Verehrung, der Erinnerung und des Gedenkens.

Jesus Christus ist am dritten Tage leibhaftig von den Toten auferstanden.

Das Neue Testament bezeugt diese Auferstehung als historische Tatsache.

Ohne die Auferstehung gäbe es kein Neues Testament, kein Christentum, keine Kirche....

(Ca. 100 Jahre vor Jesus Christus war ein Essener-Mönch gekreuzigt worden, starb offensichtlich einen beeindrucken Tod – und doch: er wurde vergessen!)

Die Jünger haben die Auferstehung Jesu von den Toten am dritten Tage als ein Ereignis in der Geschichte verkündigt – das Grab war leer, er ist uns erschienen... das ist ihre Botschaft. Sie legen Zeugnis ab von einem Geschehen in Raum und Zeit. Erst von der Tatsache der Auferstehung ausgehend verkündigen sie, was diese Auferstehung nun bedeutet.

Erst Faktum dann Deutung.

Ohne Geschichte keine Botschaft.

***1 Johannes 1.1-4***

**Arnold Toynbee,** Skeptiker, Agnostiker, also durchaus kein frommer Christ, einer der wenigen (letzten) Universalhistoriker dieses Jahrhunderts hat in seinem Werk „Der Gang der Weltgeschichte“ (sein Meisterwerk und sein Lebenswerk) sagt als Ergebnis seiner lebenslangen geschichtlichen Studien in seinem Kapitel über die Retter der Menschheit in der Geschichte der Welt, über ihre Ansprüche und ihre Wirklichkeit das Folgende geschrieben:

*„Der eine bleibt, die vielen gehen vorüber und vergehen. Dies ist in Wahrheit das endgültige Ergebnis unseres Studiums über die Erlösergestalten in der Geschichte der Menschheit. Als wir uns auf den Weg gemacht haben zu unserer Reise durch die Geschichte fanden wir uns zuerst in der Mitte einer großen Schar. Aber als wir weiter marschierten sind sie Kolonne um Kolonne aus dem Rennen gefallen. Sie genügten nicht.*

*Die ersten, die versagten, waren die Erlöser mit dem Schwert.*

*Die nächsten, die ausfallen mußten, waren die Archaiker, die in die Vergangenheit zurückführen wollten, die es nie gegeben hatten.*

*Und dann mußten die Futuristen aufgeben, die in eine nie kommende Zukunft führen wollten.*

*Und dann waren die Philosophen am Ende, denn für die Größe der Aufgabe reichten nur Götter.*

*An der letzten Schwelle, bei der letzten Probe, bei dem endgültigen Test für Götter waren nur noch wenige dieser Möchtegerngötter und Erlösergestalten bereit, ihren Titel zu riskieren, indem sie ihn in den Eisesfluten des Todes bewährten und bewiesen. Nur wenige gingen hinein in den Fluß des Todes. Und jetzt stehen wir und schauen auf das andere Ufer des Flusses - gebannt, starrend...und auf einmal erhebt sich eine einzelne Gestalt aus der Flut und füllt alsbald den ganzen Horizont, die ganze Zukunft.*

*Er ist der Erlöser, er ist Gott.“*

Auferstehung heißt auch:

Der Tod ist entmachtet – nach der letzten Nacht meines Lebens steht Jesus Christus am Ufer, um mich in Empfang zu nehmen. Die Abwärtsbewegung des ganzen Universums ist an der Stelle umgekehrt worden: Es gibt ein Leben, das keinen Tod mehr kennt, das nicht mehr im Tode endet.

Und – Auferstehung heißt: Es gibt ein Leben vor dem Tod – Leben aus Kraft.

Ich bin nicht allein gelassen – nicht in der letzten Frage und nicht in den vorletzten Problemen

**Nicht nur die Schuldfrage meines Lebens ist geklärt – auch die Kraftfrage wird beantwortet. Die Religionen lassen den Menschen mit seinen Möglichkeiten allein - wie der Mensch den Weg zum Heil bewältigt, wie er sein Leben gestalten kann – dafür bekommt er nur Gebote und Anweisungen – aber nicht die Kraft, diese Forderungen auch zu erfüllen. Religion sagt immer nur: „Sieh du zu!“ (Matthäus 27.4)**

**2. Alle Wahrheit – Die Wahrheit über unser Herz**

***Euer Herz erschrecke nicht… (Johannes 14.1)*Ihr müsst nicht mehr erschrecken, wenn ihr an euch selber (an euer eigenes Herz) denkt…**

Die Schrift ist beim Thema „das Herz des Menschen“ recht illusionslos. Es kennt das Herz als eine problematische Größe: Es kann echt sein, ehrlich und aufrichtig… und auch das totale Gegenteil

*„Das Dichten und Trachten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf.“ (1 Mose 8.21)*

*„Es ist das Herz ein trotzig (eig. unheilbar schwach, eine total hoffnungslose Angelegenheit) und verzagt Ding.“ (Jeremia 17.9)*

*„…denn von innen, aus dem Herzen der Menschen, kommen heraus böse Gedanken, Unzucht, Diebstahl, Mord,  
Ehebruch, Habgier, Bosheit, Arglist, Ausschweifung, Mißgunst, Lästerung, Hochmut, Unvernunft.  
Alle diese bösen Dinge kommen von innen heraus.“ (Markus 7.21-23)*

Das ist nicht Lust am Negativen, sondern Sinn für Realität.  
Das Herz in seiner Abgründigkeit ist der Fundus für alle nur erdenklichen Bosheiten und Gemeinheiten (zum Fürchten…)

**Euer Herz erschrecke nicht, wenn ihr an euch selber denkt.**   
„Euer Herz erschrecke nicht“ – das sagt Jesus nachdem er dem Petrus gesagt hatte, dass er ihn dreimal verleugnen würde. (Johannes 13.38!)

Und keiner war bereit gewesen, Gott die Füße zu waschen...

Der, den sie vor wenigen Wochen bei der Verklärung in seiner Herrlichkeit gesehen hatten – Gott wirklich unter ihnen – und sie waren nicht bereit, vor ihm auf die Knie zu gehen und ihm die Füße zu waschen. Keiner wollte dienen ...

Petrus, der vielleicht etwas weiter gehen wollte als all die anderen – wie immer eine Klasse für sich zu dem Thema … „…auch die Hände und das Haupt“ … ***„Wer gewaschen ist, bedarf nichts … er ist ganz rein!“*** ***(Johannes 13.10*** – die Unmöglichkeit der Reinheit – und Jesus hebt das mit einer einfachen Geste auf: was er tut, genügt, um alle Unreinheit – auch die des Herzens – zu beseitigen…)

Natürlich ist es noch Zuspruch, Verheißung – noch keine endgültige Wirklichkeit – die Geschehnisse in den nächsten Stunden würden zeigen, dass sich noch nicht übern Berg waren:

*Lukas 22.31-34  
Simon, Simon, siehe, der Satan hat begehrt, euch zu sieben wie den Weizen.*Und Petrus kriegt einen unglaublichen Zuspruch:  
*Ich aber habe für dich gebeten, daß dein Glaube nicht aufhöre. Und wenn du dereinst dich bekehrst, so stärke deine Brüder.  
Er aber sprach zu ihm: Herr, ich bin bereit, mit dir ins Gefängnis und in den Tod zu gehen.  
Er aber sprach: Petrus, ich sage dir: Der Hahn wird heute nicht krähen, ehe du dreimal geleugnet hast, dass du mich kennst.*

Dennoch: Wenn es wie Zentnerlast auf euer Gewissen fällt, wenn ihr tief erschrocken seid, wozu ihr fähig seid – dann dennoch: „Euer Herz erschrecke nicht!“   
Denn auf dem Weg, auf dem ich jetzt gehe, wird alles gut werden.  
Ich werde etwas tun, das wird die Dinge von Grund auf verändern.

Denn das ist natürlich die bange Frage:  
Bleibt das denn so?  
Ändert sich daran niemals etwas?

**Drei Jahre waren sie jetzt mit Jesus schon unterwegs!**Drei Jahre hatte sie einen vor Augen gehabt, der ein reines Herz hatte.  
**Aber bei ihnen / in ihnen** war noch immer alles beim Alten.

* Die Donnersöhne würden weitergrummeln und bereit sein, Feuer und Schwefel auf Samaritaner herabregnen zu lassen, die ihnen das Nachtquartier verweigert hatten (Lukas 9.52-56)
* Der Streit um den ersten Platz / Rang – immer noch ein Thema.
* Der Kleinglaube – noch immer nicht überwunden…
* Und auch auf dem Berg der Verklärung, selbst in diesem wunderbaren, erhabenen Moment, können sie auch nur an sich selber denken: „Lass uns da Hütten bauen … hier ist gut sein!“ Da würden sie sich gerne häuslich niederlassen und einrichten … Und: Ich verstehe das ja, ich hätte auch nichts anderes gewollt. Du wahrscheinlich auch nicht …

In der Zeit mit Jesus hatten sie etwas gesehen, wonach auch ihr Herz Verlangen hatte (sonst hätten sie sich ja nicht so an ihn gehängt!) – aber es war immer nur vor Augen gewesen – 3 Jahre lang!  
**Aber auch 30 Jahre MIT Jesus ändern nichts**, solange er nicht als der erfasst und ergriffen wird, der im Herzen lebt (Epheser 3.17), einzieht, Wohnung nimmt, sich das ausbreitet, häuslich niederlässt und anfängt die Bude umzukrempeln.

Euer Herz erschrecke nicht, wenn ihr an euer Herz denkt.  
In wenigen Stunden wird das beginnen, woraus dann die größte denkbare Veränderung wird:

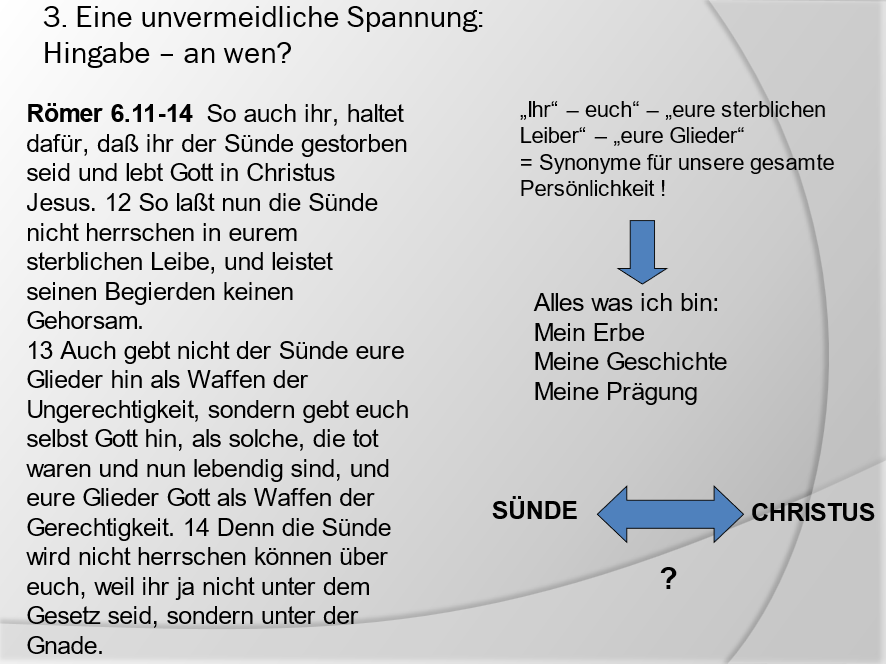
* Kreuz (für die Sünden)
* Auferstehung (und dadurch Leben und unvergängliches Wesen ans Licht gebracht)
* Und dieses Leben würde er an sie austeilen, wenn sie den Heiligen Geist empfangen würden (Johannes 20.21-22) Das war schon das große Thema in den Abschiedsreden (Johannes 14.15ff) gewesen: den Beistand, den Tröster anzukündigen, der den hoffnungslosen Zustand unseres Herzens von Grund auf verändern würde!

**Dann habt ihr auch ein anderes verändertes, ein reines Herz.**Ich lasse euch doch nicht als Waisen zurück – ich / wir komme(n) zu euch, in euch, sind bei euch ewiglich, bleiben bei euch!  
Ein Stärkerer kommt an eure Seite, ein Beistand kommt in euer Leben – und schafft, wirkt, bringt das andere, das veränderte Herz … Und Gott löst damit alte Versprechen ein – Hesekiel 11.19 & 36.25-27

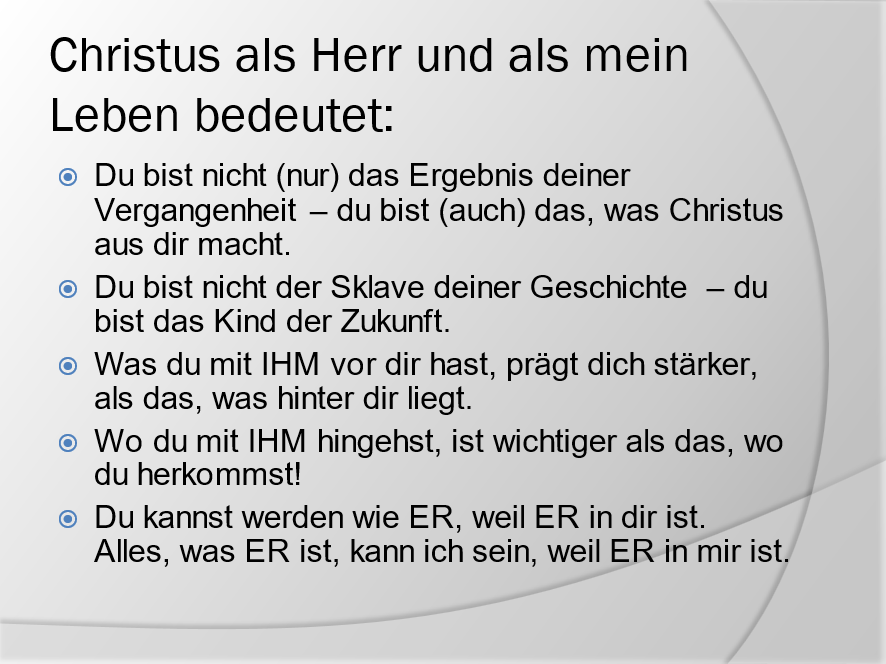
Dieses veränderte Herz wird Versöhnung leben, Vergebung gewähren, den Menschen in Freundlichkeit und Güte begegnen, gerne dienen…

***Das ist sehr verheißungsvoll. Denn wenn wir zum Glauben kommen, kriegen wir keine neue Seele. Wir müssen mit der Seele glauben, die wir geworden sind.  
Es gibt uns auch nur mit unserer Geschichte.***

***Aber das ist die Einladung: Was immer du bist von deiner Geschichte, von deiner Prägung her, von deinem Erbe her, von den Mustern und Gewohnheiten, die dir verpasst wurden – mit all dem darfst du zu ihm kommen… und es ihm anvertrauen – und er wird etwas daraus machen. Er wird mit dir zurechtkommen.*** 😊 Herr, mehr habe ich leider nicht zu bieten, zu bringen. Aber du hast mir gesagt, dass ich zu dir kommen darf wie ich bin… und du sagt mir aber auch, dass ich nicht bleiben muss, wie ich bin.



Mein Leben steht jetzt unter unglaublichen Verheißungen…



***3. …was zukünftig ist, wird er euch verkündigen  
Johannes 16.13***

***Johannes 14.1-3 Euer Herz erschrecke nicht! Glaubt an Gott und glaubt an mich! 2 In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. Wenn’s nicht so wäre, hätte ich dann zu euch gesagt: Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten? 3 Und wenn ich hingehe, euch die Stätte zu bereiten, will ich wiederkommen und euch zu mir nehmen, auf dass auch ihr seid, wo ich bin.***

**Wir brauchen keine Angst mehr haben, wenn wir an die Zukunft denken.**

Wenn ihr an die Zukunft denkt, dann braucht IHR nicht an ein rauchendes Trümmerfeld zu denken.

Kann sein, dass für Christen in der letzten Zeit noch einigermaßen turbulent zugeht und dass sich unser Dasein in dieser Welt immer weniger zu einem gemütlichen Aufenthalt in der „Komfortzone“ gestaltet.

Euer Herz erschrecke nicht – ich werde euch keine Schreckens-Szenarien vor Augen stellen… aber ein paar Stichworte zu Trends und Tendenzen möchte ich doch nennen:)

* Wir erleben seit Jahrzehnten tiefgreifende demographische Veränderungen – Stichwort: Leere Kindergräten und volle Altersheime; 2060 jedem Erwerbstätigen sein persönlicher Rentner!
* Zunehmender Ressourcenmangel (Finanzen, Energie, Klima)
* Mangel an moralischen Ressourcen: „Softfaktoren“ wie Wertschätzung, Vertrauen, Verantwortungsbewusstsein, Versöhnungsbereitschaft, Durchblick, Hoffnung, Lie­be, Leidensbereitschaft, Toleranz oder Lebenszufriedenheit haben nicht in gleichem Maß wie unser Wohlstand zugenommen. Ich möchte mir gar nicht vorstellen, wie wir wirklich reagieren, wenn echte Engpässe auftreten…
* Spätestens seit Herbst 2015 ist uns allen klar: Das „Epochen­thema“ ist in Europa angesichts der Herausforderung Flüchtlinge vorgegeben. Menschen mit fremden kulturellen und religiösen Hintergründen werden gewaltig an Zahl zunehmen. Europa wird sich in den nächsten Jahrzehnten tiefgreifend verändern, …

…Es könnte sein, dass endgültig Schluss ist mit lustig, dass sich unser Leben nicht länger in einer Komfortzone abspielt.

Jesus hat seinen Jüngern auch gar nichts in der Art versprochen. Wir haben das daraus gemacht, dass wir quasi einen Anspruch haben auf ein ruhiges gestilltes Leben. (1 Timotheus 2.2) – in dem er uns hinten und vorn bedient…

Die Schrift sieht das etwas anders:   
Wir sind da Wanderer, Fremdlinge, Pilger, Fremdbürger, Nicht-Etablierte, auf Durchreise – und oft genug ist da auch die Rede davon, dass wir verfolgt, verjagt, vertrieben werden … *„Lasst euch die Hitze nicht befremden, die euch widerfährt … 1 Petrus 4.12 … und in der Welt haben wir auch Angst – besser Bedrängnis, Trübsal … Johannes 16.33*

**Wir werden auch kein Reich in dieser Welt aufrichten** – „Reich Gottes“ war immer nur Jesus selber auf dem Thron des Herzens – wir werden auch keine Macht ausüben können (doch, manchmal haben ein paar prominente Christen da und dort noch etwas Einfluss…).   
Wir werden diese Welt nicht retten und / oder in ein Paradies verwandeln – wir werden aber unterwegs sein – als Boten mit leichtem Gepäck! – um die zu finden, die nach Gott suchen. ***„Und die zerstreut worden waren…. (Apostelgeschichte 8.4).***Das ist der Hammer! Das großartigste Zeichen für ein verwandeltes Herz: Sie hatten alles verloren – waren vertriebene Flüchtlinge geworden … und ihre erste Frage war: Wo ist der Nächste, dem ich weitererzählen kann, was Christus für mich bedeutet. (Und die hatten nichts zu bieten, weil sie nichts mehr hatten …. Außer Christus, und den konnte ihnen keiner nehmen, auch wenn man ihnen alles andere genommen hatte…) Aus der Komfortzone in die Kampfzone … Aber immer mit Christus! Haben wir ihn, haben wir alles, selbst wenn wir sonst nichts hätten – haben wir ihn nicht, haben wir nichts, selbst wenn wir sonst alles hätten!

Aber auch das ist nur das Vorletzte…  
Die letzte Wirklichkeit – die Zukunft – die beschreibt Jesus hier so:

***Johannes 14.2-3***

***In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. Wenn's nicht so wäre, hätte ich dann zu euch gesagt: Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten?  
Und wenn ich hingehe, euch die Stätte zu bereiten, will ich wieder kommen und euch zu mir nehmen, damit ihr seid, wo ich bin.***

**Ihr müsst nicht mehr erschrecken, wenn ihr an die Zukunft denkt.**

Wie auch immer die Zukunft dieser Welt aussehen wird – ihr geht auf die Heimat im Himmel zu! Die Wohnung wird vorbereitet – die Heimatlosigkeit ist zu Ende. Und ihr werdet nicht mehr vertrieben, fortgejagt, entwurzelt, weiterziehen, müsst nicht mehr flüchten…

Der Weg, den ich gehe, der bereitet euch die Wohnung, die Wohnstatt.  
Heißt schlicht und einfach: Wo wir herkommen, sind wir gewollt … und wo wir hingehen, werden wir erwartet. (Eckstein)

Es sind sehr interessante, schöne Worte, das Jesus da benutzt.

*Gr. mone (Wohnung)  
Eine Bleibe, ein Ort des (dauerhaften) Verweilens, eine Wohnung, eine Zuhause, ein Aufenthaltsort*

*Gr. polus = viel, gewaltig, umfangreich, weit, groß, reichlich, zahlreich*

*Gr. topos (Stätte)  
d. Ort 1) Platz, jede Art von abgegrenzter Stelle, 1a) ein bewohnter Ort, Ortschaft, Dorf, Stadt, Gebäude*

Eigentlich spricht Jesus ja von einem Vaterhaus im Orient, ein echtes Familienhaus.  
Jeder Sohn und jede Tochter, die im Haus bleiben oder zurückkehren bekommt einen Raum angebaut ... drauf und drüber gebaut ...  
Alle diese Räume haben offene Durchgänge und führen alle zu einem Wohnzimmer... da ist man dann beisammen mit dem Vater. Jeder hat ein Reich für sich und doch ist es eine Heimat für alle.  
Was auch mitschwingt: ein harmonisches Miteinander, gute Nachbarschaft – das Gezänk mit schwierigen Nachbarn, es gehört endlich der Vergangenheit an. („Maschendrahtzaun“)

***„In meines Vaters Haus sind viele Wohnungen...“***

Da ist Platz genug – kein Himmel für eine Elite, eine begrenzte Auswahl, für Liebkinder, die sich ein Gott in einem unerforschlichen Ratschluss ausgesucht hat.

Ich bereite euch die Stätte und richte euch die Zimmer ein.

**Aber nicht nur die Wohnung wird bereitet.  
Ich selber komme wieder, ich hole euch persönlich ab, damit ihr seid, wo ich bin.** Das lasse ich mir nicht nehmen. Um euch heimzuholen schicke ich nicht irgendwen – ich komme persönlich, um euch zu mir zu holen. Das ist Chefsache.  
Und alles, was noch vor euch liegt in der Geschichte dieser Welt – das geht auf diesen Tag zu.

Und bis er uns abholt – bis dahin hält er uns.  
Wir sind bei ihm buchstäblich „in guten Händen“.  
Gehalten und gut aufgehoben…

Und ihr wisst doch, wie Gott auf euch wartet und sich auf den Tag freut, wo er mit euch in ewiger Gemeinschaft zusammen sein kann.  
Ihn verlangt nach euch!

Und auch wenn unsere Erwiderung dieses Verlangens oft sehr gebrochen ist, sehr gespalten, weil es um unsere Festigkeit nicht immer zum Besten bestellt ist: Mehr als wir an Gott festhalten, hält er an uns fest! Das ist nie anders gewesen. Er hat mit uns angefangen – und er führt das auch zu Ende, ans Ziel – unbeirrbar, unermüdlich, mit einer liebevollen Beharrlichkeit sondergleichen:

Habe ich denn nicht nach euch gegriffen, bin ich denn nicht zu euch gekommen?  
Bin ich denn je vor euch zurückgeschreckt?  
Habt ihr mich je empören können?  
Wer hat denn wen gesucht?  
Habt ihr mich je frustrieren können – mit euren Dummheiten, mit euren Sünden, mit euren Streitereien und Intrigieren (Hinterlist), mit eurem Unverständnis, mit eurer Kleinkariertheit....

Habt ihr mich je von eurer Seite vertreiben können?   
Habt ihr das jemals von mir gehört: „Jetzt reicht´s aber! Jetzt habe ich genug von euch!“

Habe ich euch je verlassen?   
War ich euch nicht in den schlimmsten Stunden am nächsten?

Und daran wird sich nichts ändern:  
***Euer Herz erschrecke nicht…  
Glaubt an Gott und glaubt an mich!***Die nächsten Stunden würden den untrüglichen Beweis liefern:   
Gott liebt – und so weit geht er, um euch zu zeigen, wie sehr er liebt.  
Bis zu Äußersten, bis zum Letzten – und bis in die Vollendung hinein. Gott kann nicht anders und will nicht anders sein. Das möchte er zu unserem Herzen durchbringen.   
Wohl dem, der darin seinen Frieden findet!

Agnes und Kurt Schneck